

Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr. Jahreslosung 1995 - Jesaja 45,22

Liebe Freunde des Michaelshofes,

Unsere ersten Schritte in einem neuen Jahr sind oft recht unsicher. "Was wird morgen sein?", so fragen wir ängstlich. Erwartungen erfüllen uns, Hoffnungen tragen uns, Befürchtungen bedrücken uns. Es wird eine Fülle von Problemen und ungelösten Fragen geben, aber auch viel Freude und Erfolg, Überraschungen und Glück. Ideenmangel wird uns nicht plagen, aber Geldmangel wird uns schmerzliche Grenzen setzen.

Wir fragen nach Wegweisung, nach festem Halt und treuem Geleit. Und haben die Zusage: GOTT geht mit. Er ruft jedem von uns und allen Menschen und Völkern der Erde durch den Mund eines unbekanntem Propheten, der im 6. Jahrhundert vor Christus auftrat, zu:

Wendet euch zu mir! Ihr werdet gerettet! Ich bin GOTT! Die Arme sind ausgebreitet. Wir können zu jeder Tages- und Nachtzeit kommen. Wir werden willkommen geheißen von dem Schöpfer des Himmels und der Erde, des Lichtes und der Zeit, auch deines und meines Lebens.

Menschen, die die Einladung annehmen, werden erfahren: In den Tiefen und dem unwegsamem Gelände unseres Lebens, wenn wir zu versinken drohen in Zweifeln, Sorgen, pessimistischen Gedanken, trifft uns seine Zusage: Ich will dich erretten! Ich kenne dich und lasse dich nicht im Stich. "Ich habe dich bei deinem Namen gerufen".

Uns quälen in dieser Zeit oft Fragen nach der Zukunft der Kirche, ihrer Gemeinden und ihrer Diakonie, vielleicht auch nach dem Sinn unserer Arbeit. Wichtig ist, daß wir uns IHM zuwenden an jedem neuen Tag und in den glücklichen und komplizierten Situationen unseres Lebens und Tuns, dem zuwenden, der zu uns in diese Welt gekommen ist, um das Wort des Propheten sichtbar werden zu lassen. Der von sich sagen kann: "Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden... ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige...ich bin der gute Hirte...ich bin die Auferstehung und das Leben... ich bin das Brot des Lebens...ich lebe und ihr sollt auch leben". Es gilt: Ich bin GOTT und sonst keiner mehr. Dabei werden wir an das erste Gebot erinnert.

Unter solchem Geleit machen wir uns auf den Weg durch das Jahr 1995 und bezeugen und bitten:

"Der du allein der Ewige heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unsrer Zeiten:
Bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten!"
(Jochen Klepper)

Selbstverständlich sollen Sie auch in diesem Brief etwas aus dem Alltag in unseren Einrichtungen erfahren:

Zu unserer großen Freude überreichte uns am 24. Februar 94 der Landtagspräsident, Herr Prachtl, in Neubrandenburg den Siemerling-Preis (20 TDM und eine Bronzeplastik als 1. Sozialpreis des Dreikönigsvereins). Frau Bischöfin Maria Jepsen aus Hamburg hielt dabei die Laudatio.

Am 4. März 94 erfolgte die offizielle Einweihung des ZDF-Hauses aus dem Fernsehgarten in Mainz, dabei wurde ein Film für die Aktion Sorgenkind gedreht, der inzwischen auch ausgestrahlt worden ist. Unsere fünf Hausbewohner sind glücklich. Es ist alles sehr schön und gemütlich eingerichtet.

Im März war eine kurze und herzliche Begegnung in unserer langjährigen Partnereinrichtung Eben-Ezer in Lemgo möglich und in der ev.-reformierten Gemeinde Voßheide, die uns wiederholt durch ansehnliche Spenden geholfen hat. Fleißige Frauenhände hatten u. a. einen

prächtigen Basar erarbeitet und durch kunst- und wertvolle Beiträge (z.B. ein Backbuch selbst hergestellt) viel Freude bereiten können.

Nach dem Besuch unseres Oberbürgermeisters, Prof. Dr. Dieter Schröder, bekamen wir die Zusage, daß sich neben dem Kultusministerium auch die Kommune bei der Finanzierung unseres Schulneubauprojektes in den Jahren 1994 bis 1997 beteiligen wird. Inzwischen wird weiter an der Realisierung des Vorhabens gearbeitet. Im Augenblick befinden sich die Unterlagen bei der Prüfung durch die Oberfinanzdirektion und das Bauordnungsamt.

Hoffentlich nimmt dies nicht zuviel Zeit in Anspruch.

Zu einem ausführlichen Gedankenaustausch kam es anläßlich des Besuches der Landesbehindertenbeauftragten der Bundesländer am 29. April 94 in unserem Hause.

Am 6. Mai 94 besuchten uns Sozialminister Dr. Gollert, Dr. Holzhausen aus dem Ministerium und Senator Dr. Danke. Bei einem Rundgang konnten die erreichten positiven Veränderungen, aber auch die vielen Defizite und Beengungen festgestellt werden. Für die geplanten Vorhaben wurde uns - im Rahmen der Möglichkeiten - Unterstützung zugesagt.

Wir haben die Hoffnung nicht aufgegeben, daß wir für die Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfB) und das neue Wohnheim noch 1994 die Grundsteine legen können. Leider kommt es immer wieder zu Verzögerungen durch die Bürokratie. Wir bedauern das sehr und wären gern schon viel weiter. Manche Eltern und Mitarbeiter werden ungeduldig und beklagen sich. Das ist durchaus verständlich. Nur kann es einen Baubeginn erst geben, wenn schriftlich dafür grünes Licht vorliegt, weil sonst alle Fördermittel gestrichen werden.

Die Arbeiten am Heizkanal konnten abgeschlossen und in den Häusern eine dezentrale Warmwasserbereitung installiert werden.

Dringend warten wir auf Mittel für die Umbauten der Gruppe 5 im Wichernhaus, die Sanierung des Wirtschaftsgebäudes (Dach und Fenster) und der Sanitäreanlagen im Kuessnerhaus, die Erneuerung der Fenster in Lieblingshof sowie den Bau der Werkstatt in Kröpelin.

Auch in diesem Jahr besuchten uns Konfirmanden-, Gemeinde- und diverse Berufsgruppen. Viel Freude hatten unsere Bewohner bei den regelmäßig einmal monatlich stattfindenden Disko-Abenden, dem Sport-, Schul-, Sommer- und Erntedankfest und jetzt warten alle gespannt auf den Gabentisch zum Weihnachtsfest.

Wir bedauern, daß die Fähre keine Rollstühle befördern kann und hoffen, daß dies bald wieder möglich sein wird.

Erfreulich war für uns, daß eine Reihe Spenden bei uns eingingen, die anläßlich von Festen, Jubiläen oder Firmengründungen gestiftet wurden. Sie sind uns eine große Hilfe, da wir für viele unserer Maßnahmen und Pläne größere Eigenbeiträge erbringen müssen.

Vom 31. März bis zum 02. April 1995 wollen wir das 150jährige Jubiläum unserer Einrichtung begehen. Das Programm für diese Tage werden wir rechtzeitig veröffentlichen, aber wir laden Sie schon heute sehr herzlich zur Teilnahme ein.

"Im Heute und im Morgen ist bei uns unser GOTT.
In ihm sind wir geborgen, wenn uns die Angst bedroht.

In vielen kleinen Schritten ist bei uns unser GOTT.
Wir gehen und wir bitten: Bleib bei uns unser GOTT."

(H.-J. Netz)

Herzlich grüßt Sie aus dem MICHAELSHOF

Ihr